

2. Das Firmament.

Das Firmament oder der Himmel ist der ganze Raum, der sich von der Oberfläche der Erde bis zu den Fixsternen und darüber hinaus erstreckt.

Am Himmel strahlt mit Glanz die Größe und Macht Gottes. Um eine Vorstellung von der Ausdehnung des Himmels zu haben, so bedenken wir, daß die Sonne, die uns so wenig Raum davon einzunehmen scheint, einen Durchmesser hat, der hundertundzwölf Erddurchmessern gleich ist, das heißt ungefähr dreihundert und sechsunddreißigtausend deutsche Meilen.

Ihr Umfang ist ungefähr eine Million dreimalhundert und dreißigtausendmal größer, als der Umfang unserer Kugel; endlich ihre Entfernung von der Erde ist achtunddreißig Millionen Stunden. Beachtet noch, daß eine Kanonenkugel, die drei Stunden in einer Minute macht, hundert und fünfzigtausend Jahre brauchen würde, um von der Erde auf die Sonne zu gelangen; und um auf den uns zunächst stehenden Fixstern zu gelangen, würde sie mehr als sechs- hunderttausend Jahre brauchen.

Was für ein Instrument wir auch gebrauchen mögen, die Sterne und vorzüglich die Fixsterne erscheinen uns immer ebenso klein als zuvor, was ihre ungeheure Entfernung von uns beweist. Wenn ein Bewohner unserer Erdoberfläche sich in die Luft erheben und eine Höhe von achtundsechzig Millionen Stunden erreichen könnte, so würden ihm diese Feuermassen doch nur als strahlende Punkte erscheinen.

Und mitten in dieser Unermesslichkeit, was ist in ihr die Erdscholle, die wir bewohnen? Was sind Länder und Staaten im Vergleich mit diesen Welten? Staubkörnchen, die in den Lüften spielen, und die man in den Sonnenstrahlen bemerkt. Und was bin ich, ich, inmitten alles dessen? Ach! ich verliere mich ganz in meinem eigenen Nichts.

Der Mensch hat Einsicht, Willen und eine Seele erhalten. Diesen kleinen Wesen theilt Gott die Kenntniß seiner Werke mit, während er sie selbst den Sonnen verweigert. Für den Menschen bestimmt er den Gebrauch und den Nutzen der reichen Pracht des Himmels.

Wollte man bloß unsern Sinnen nach urtheilen, so könnte man glauben, daß über uns ein großes blau gemaltes Gewölbe sei, und könnte die Sterne für kleine glänzende Nägel halten, die darein geschlagen sind. Wir haben aber so eben gesehen, daß diese anscheinende Klarheit der Sterne die Folge ihrer ungeheuren Entfernung ist.

In der That, Gott hätte dieß himmlische Gewölbe braun oder schwarz machen können; aber das Schwarze ist eine Trauerfarbe; die die ganze Natur getrübt hätte.

solte, abgestochen. Grün hätte zwar den nöthigen Wechsel von Licht und Schatten hervorgebracht, aber das ist die anmuthige Farbe, womit Gott unsern Wohnplatz geziert hat; es ist der Teppich, den er unter unsere Füße gebreitet hat.

Wie fürchtbar ist der Anblick des Himmels, wenn er sich uns mit stürmischen Wolken bedeckt zeigt! Aber welche Schönheit, welche Majestät, welche Einfachheit der Farbe, wenn der Himmel heiter ist.

Durch eine wahrhaft väterliche Sorgfalt behält der Himmel nicht immer dieselbe Farbe. Im Gegentheil, seine Farbe ändert sich mehrere Male täglich. Des Morgens färbt eine sanfte Helle den Horizont allmählich weiß, der Azur des Himmels erbleicht; es geschieht dieß, um unsere Augen vorzubereiten, den Glanz des hohen Tageslichts auszuhalten.

Egyptische Trauer. Aus Kairo wird geschrieben: Anlässlich des Ablebens der Tochter des Khedive, Prinzessin Zenab haben, Gemahlin des Ibrahim Pascha, sind auf Wunsch des Vizekönigs an dessen Hofe zum ersten Male nach Abendländischer Sitte schwarze Trauerkleider angelegt worden.

Ein hoffnungsvoller Junge ist der 16jährige Wm. Donovan in Jersey City, New Jersey. Er machte sich in einer der letzten Nächte das Vergnügen, das Bett, in welchem seine Eltern bereits schlummerten, mit Kohöl zu begießen, und es dann anzustecken.

Covington, Ky. Für City-Collector stimmt für Theod. C. Volking. Wahl am 1. Januar 1876. (139)

Aufgabe No. 106.

Vier Arbeiter nageln Blechtafeln auf ein Dach. A nimmt zu jeder Tafel 2, B 3, C 4 und D 5 Nägel. Als nun das Dach fertig war, hatte jeder Arbeiter 726 Nägel gebraucht.

Räthsel.

Im Bettchen saust das Knäublein schläft, So hold, so fein, der Mutter Bonne, Die Mutter möcht' es wecken wohl, Denn froh am Himmel steht die Sonne, Sie flüfter ihm den Namen zu Von einer Pflanze und das Büblein Erwaucht und lächelt engel mild, Auf Sinn und Wange zarte Grüblein.

Palindrome.

- 1. Was fest durch Eisen Den Dieben wehrt, Wird umgekehrt Euch wacker heißen, Wenn ihr's verzeihrt. 2. Du findest mich stets, Du magst mich nun lesen Von vorne, von hinten, Stets bin ich gewesen, Stets bleibe ich auch Nach altem Gebrauch. 3. Vorwärts gelesen, biet ich als Speise Vieler Millionen Geschöpfe mich dar; Rückwärts gelesen, wie wunderbar, Bin ich die Wohnung am Ziel einer Reise.

Auflösung der Aufgabe No. 102.

Der Meister bekommt . . . \$ 73 1/4 Jeder Gesell . . . \$ 6—beide . . . 12 Der Lehrlinge . . . . . 4 1/4 \$ 24

Auflösung der Buchstaben-Räthsel in No. 136.

- 1) Palm, Mahl, lahm. 2) Weil, Leib, Blei, lieb. 3) Maus, Saum.

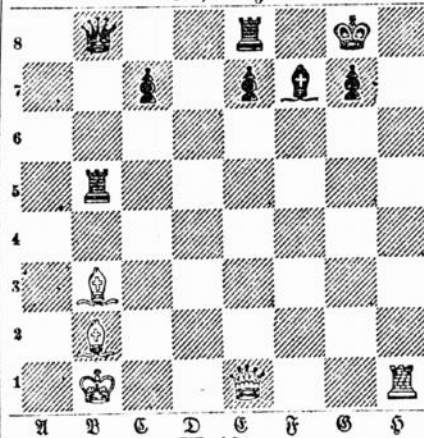
Richtige Auflösungen.

Bernard Effers, Stephan Laufer, Gerhard Masbaum, Leonhard Geiser.

Schach.

Aufgabe No. 30.

Weiß zieht und setzt mit dem 4. Zuge Matt. Schwarz



Auflösung der Aufgabe No. 29.

- Weiß. 1) 5-3-7 5 + 1) König nimmt Dame 2) 6-5-D 7 + 2) Nach Belieben 3) 6-3-6 4 +

Zweite Lösung.

- 1) 7-6-6 7 2) 7-5-D 7 + 2) 6-7-7 6 3) D 7-6 6 +

Abonnenten, die ihre Wohnung verändern müssen dieses dem Agenten des Ortes oder uns angeben und auch zugleich ihre alte Adresse, so wie die neue genau bezeichnen.